

Filigrane Schattenrisse in faszinierender Dreidimensionalität

Kultur: Amorbacher Galerie Abteigasse 1 zeigt Werke von Zipora Rafaelov – Seit Januar Preisträgerin des Rheinischen Kunstpreises

AMORBACH. Im Mai ist die kleine Galerie Abteigasse 1 in Amorbach erneut ein Geheimtipp für Kunstfreunde: Galeristin Cornelia König-Becker hat die israelische Künstlerin Zipora Rafaelov von Düsseldorf an den Unterrhein locken können. Parallel zu Amorbach sind die Werke der frisch gebackenen Preisträgerin des Rheinischen Kunstpreises noch in Meerane, Siegburg, Rostock und bei den jüdischen Kulturtagen im Rheinland zu sehen.

Rafaelov wurde 1954 in Israel geboren, studierte zunächst in Tel Aviv und von 1981 bis 1987 an der Kunstakademie Düsseldorf. Heute lebt und arbeitet sie in beiden Städten. Mit ihren filigranen

Schattenrissen und ihren beeindruckenden Rauminstallationen hat sie viel Anerkennung gefunden.

Als die Jury sie unter fast 400 Mitbewerbern im Januar auszeichnete, lautete die Begründung: »Die Bildsprache von Zipora Rafaelov bedient sich keiner Mode, sondern ist ganz individuell aus ihrer künstlerischen Position heraus entwickelt. Sie zeigt damit eine ungewöhnliche Selbstständigkeit und Unverwechselbarkeit.«

Knapp 20 Scherenschnitte

Für Installationen reicht in Amorbach der Platz nicht, die Galeristin hat knapp 20 Scherenschnitte, Arbeiten mit Tusche und Sieb-

drucke mitgebracht. Die Objekte, oft zarte Gespinste, beeindrucken durch ihre Dreidimensionalität, die oft durch einen Abstand der Schattenrisse zum Hintergrund entsteht. Themen aus Mythologie, Flora und Fauna werden mit großer Perfektion und fantasievoll im Spannungsfeld zwischen abstrakter und figurativer Darstellung entwickelt. Der Verzicht auf Farbe wird durch die subtile Formgebung aufgefangen.

Bei der Eröffnung der Ausstellung am Sonntag konnte die Galerie die Besucher kaum fassen. Landrat Jens Marco Scherf lobte das Engagement von Cornelia König-Becker: »Sie bereichern unsere Kunstlandschaft.« Er sieht –

gerade durch die Kunst – »Amorbach auf gutem Weg«. Kunsthistorikerin Antje Buchwald, zugleich Vorsitzende des Deutschen Scherenschnittvereins, stellte in ihrer Einführungsrede die Geschichte des Scherenschnitts vor und würdigte die herausragende Stellung von Zipora Rafaelov unter den Künstlern, die sich mit dieser Technik beschäftigen. Musikalisch umrahmt wurde die Vernissage von Karin Amrhein mit der Bassklarinette. *Heinz Linduschka*



Die Ausstellung »Zipora Rafaelov – Cutout« ist noch bis zum 31. Mai zu sehen. Die **Öffnungszeiten:** Freitag und Samstag von 14 bis 17 Uhr, Sonntag von 11 bis 18 Uhr



Zipora Rafaelov vor einem ihrer großformatigen Scherenschnitte mit dem Titel »Sonnenanbeterin«. Foto: Heinz Linduschka

„Main-Echo“ vom 6.5.2015